

Sucht-Selbsthilfe der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen

Erhebung 2005

- Angebote
- Leistungen
- Mitarbeiterstruktur
- demografische Merkmale

TAG Suchtselbsthilfe Hessen

Erhebung der Suchtselbsthilfegruppen 2005

Die „Themenbezogene Arbeitsgruppe (TAG) Suchtselbsthilfe Hessen“ innerhalb der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen (HLS) hat in 2005 einen Erhebungsbogen zur eingeschränkten Datenerfassung von Angeboten, Leistungen, demografischen Merkmalen und Strukturdaten für Suchtselbsthilfegruppen konzipiert und den Selbsthilfe- und Abstinenzverbänden der freien Wohlfahrtspflege zur Verwendung empfohlen. Die vorliegende Erhebung für 2005 war als Einführungstest gedacht. Obgleich Beteiligungsrate und Datenqualität noch gesteigert werden können ergab die Auswertung ein brauchbares Ergebnis. Auch hat sich der Umfang der Datenbasis im Vergleich mit 2003 (331 zu 289 Gruppen) um 15 % vergrößert. Ein direkter Vergleich ist jedoch etwas schwierig, da sich die Verbandstruktur verändert hat. Die Daten der Gruppen der Freundeskreise, Alkohol- u. Suchtselbsthilfe Darmstadt und des DRK Odenwaldkreis sind erstmalig erfasst.

Erhebungsbeteiligung der Verbände:

Die nachfolgende Auswertung² bezieht sich auf insgesamt **331** Suchtselbsthilfegruppen und Gemeinschaften¹ der Landesverbände in Hessen:

- Alkohol- u. Suchtselbsthilfe Darmstadt (ASS) 11 Gruppen
- Blaues Kreuz Deutschland 20 Gruppen
- DRK Odenwaldkreis 7 Gruppen
- Freundeskreise 92 Gruppen
- Guttempler-Orden Distrikt Hessen 137 Gruppen
- Kreuzbund Hessen 64 Gruppen

Obgleich die individuellen Verbandsergebnisse deren teilweise unterschiedlichen Arbeitsweisen widerspiegeln, ergibt die Zusammenfassung ein sehr gutes Gesamtbild über die Angebote, Leistungen und Strukturen der Suchtselbsthilfe in Hessen.

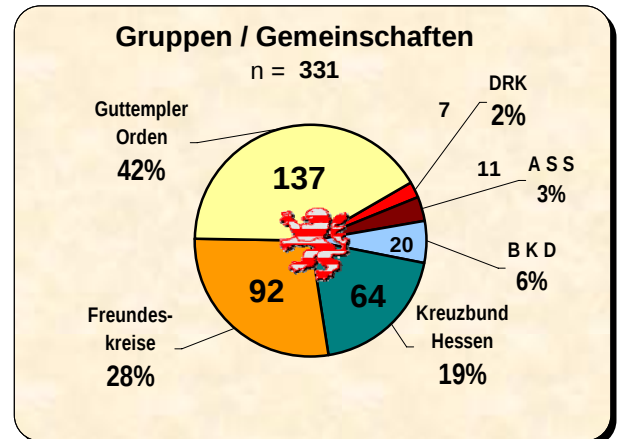


Abb. 1: Beteiligung

Zusammensetzung der Gruppen

Zielgruppen

zum Vergleich, 2003 Werte in Klammern ()

Insgesamt verzeichnen die Gruppen der Verbände 6.319 (5.220) TeilnehmerInnen, davon Suchtkranke 72% (68%), Angehörige 19% (26%), an der Suchtselbsthilfe Interessierte 9% (6%), Männer 61% (58%) und Frauen 39% (42%). Nicht sonderlich überraschend ist die Geschlechterkonstellation: Während die Männer die deutliche Mehrheit bei den Suchtkranken stellen, 73% (71%), liegen die Frauen weit in Führung in der Gruppe der Angehörigen, 79% (76%). Offensichtlich sind Frauen nach wie vor eher bereit, ihren suchtkranken Partner in die Gruppe zu begleiten, als Männer.

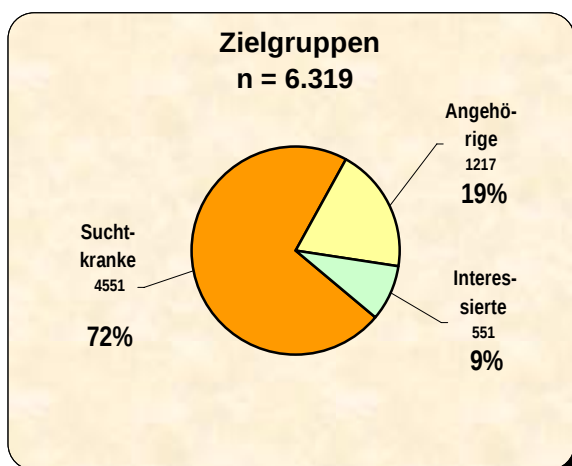


Abb. 2: Zielgruppe in den Gruppen

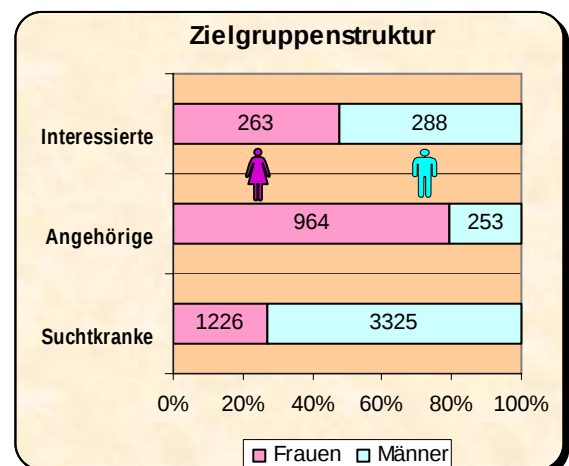


Abb. 3: Zielgruppenstruktur, Anzahl Personen

² Ausgewertet wurden alle verfügbaren Daten der Verbände, deren hessische Gruppen sich an der Erhebung beteiligt haben.

¹ Der Guttempler Orden unterscheidet organisatorisch zwischen Gesprächsgruppen und Gemeinschaften. Zum verständlicheren Textfluss wird im Folgenden nur noch von Gruppen gesprochen, obgleich immer auch die Gemeinschaften mitgemeint sind.

Auffällig gewordene Verkehrsteilnehmer

Die auffällig gewordenen Verkehrsteilnehmer sind mit 6% eher gering. Männer stellen mit 83% den Hauptanteil.

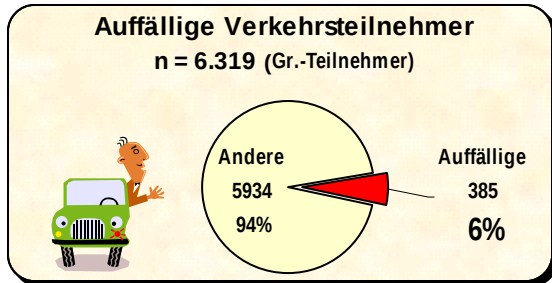


Abb. 4: Auffällig gewordene Verkehrsteilnehmer

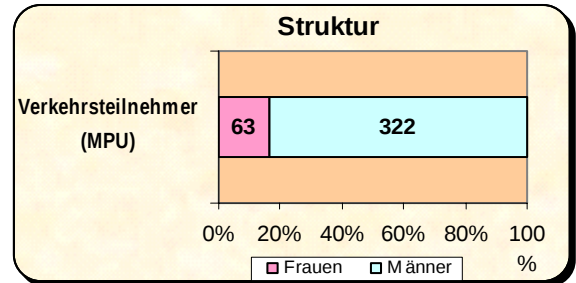


Abb. 5: Struktur auffällig gewordener Verkehrsteilnehmer

Raucher

Der Anteil der Suchtkranken die rauchen liegt bei 33 % (49%)

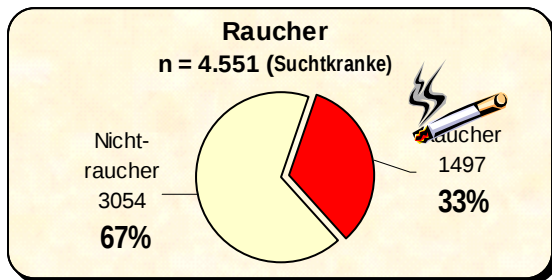


Abb. 6: Raucher

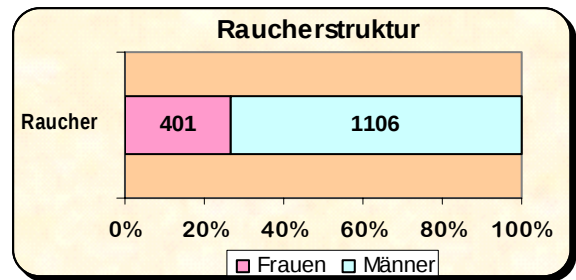


Abb. 7: Struktur Raucher

Altersstruktur

Bis 18 Jahre alt sind 0,2% der GruppenteilnehmerInnen, 0,9% sind in der Altersgruppe 19-21 Jahre, 1,9% 22-25, 6,7% (3%) 26-30 und 18,0% (16%) 31-40 Jahre. Von 41-50 Jahre alt sind 31,2% (24%), 26,5% (31%) sind in der Altersgruppe 51-60 Jahre. Der Anteil der über 60jährigen liegt bei 14,5% (25%), d.h. 72% (80%) der GruppenteilnehmerInnen sind älter als 40 Jahre. Obgleich der Anteil der bis 40jährigen mit 28% (20%) eine positive Veränderung zeigt, bereitet uns die Situation weiterhin Sorge. Es ist unser Ziel, in Zukunft junge Abhängige noch besser zu erreichen. In einigen Gruppen funktioniert das auch schon recht gut.

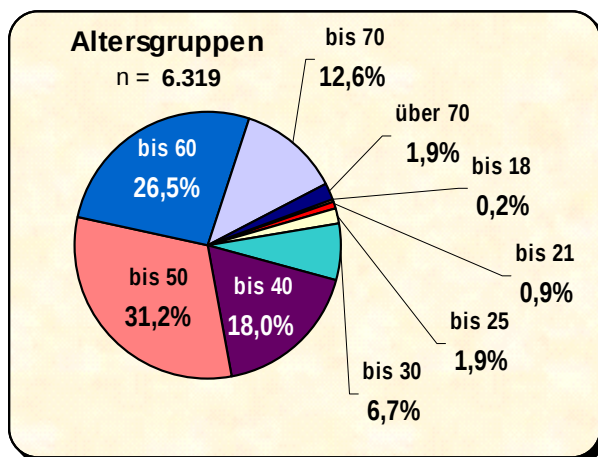


Abb. 8: Altersgruppen

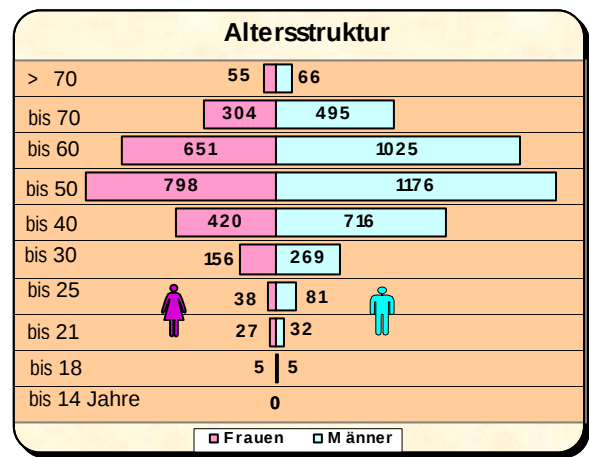


Abb. 9: Altersstruktur

Vergleich der Altersstruktur:

Beim direkten Vergleich der unterschiedlichen Altersstruktur der Verbände (siehe rechte Tabelle) zeigen sich signifikante Unterschiede. Sehr positiv hebt sich die jugendliche Altersstruktur der DRK Gruppen von der fortschreitenden Überalterung der größeren Verbände ab.

Altersgruppe	ASS	BKD	DRK	Freundeskreise	Guttempler	KBH
Bis 18 Jahre	-	-	-	0,4	-	0,1
bis 21 Jahre	0,6	-	4,5	0,9	1,5	0,1
Bis 25 Jahre	0,6	1,8	22,4	3,5	0	1,0
bis 30 Jahre	6,0	3,8	14,9	7,1	8,6	3,1
bis 40 Jahre	16,8	10,8	26,9	17,4	22,6	13,2
bis 50 Jahre	35,3	45,6	17,9	30,6	31,0	25,9
bis 60 Jahre	32,3	26,8	13,4	26,3	23,4	33,2
bis 70 Jahre	7,8	9,9	-	11,8	12,9	18,9
über 70	0,6	1,3	-	2,8	-	4,6

Tab. 1: Altersstruktur im Vergleich, Werte in %

Abhängigkeitsform

Entsprechend der Altersverteilung ist bei unseren GruppenteilnehmerInnen nach wie vor die herausragende Abhängigkeitsform die Alkoholabhängigkeit 87,1% (88%). Andere Suchtformen sind geringer vertreten: Medikamentenabhängigkeit 2,7% (2%), Essstörungen 0,5% (1 %), illegale Drogen 1,9% (0,5%) und Glücksspiel 0,4 % (0,4%), Mehrfachabhängigkeit (zunehmend) 6,8% (6%) und andere Störungen mit 0,6% (3%).

Bei der Alkoholabhängigkeit stellen die Männer ca. drei Viertel, bei den illegalen Drogen sind es fast 90% (100%). Medikamentenabhängigkeit, Essstörungen und andere Störungen sind überwiegend von Frauen belegt.

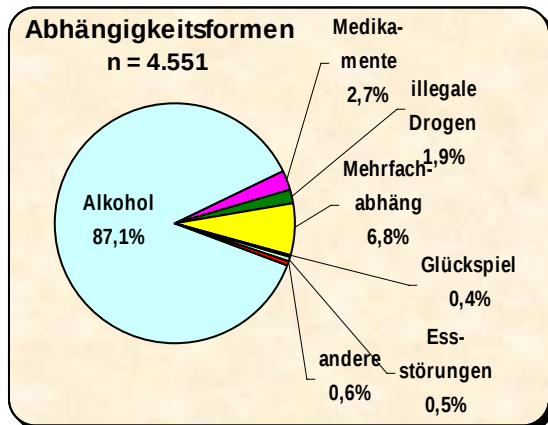


Abb. 10 Abhängigkeitsform

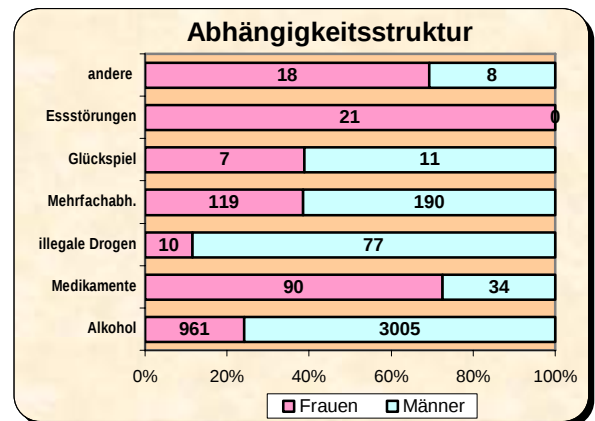


Abb. 11: Abhängigkeitsstruktur

Art der letzten Behandlung

Von den 4551 Suchtkranken in den Gruppen wurden 26% (40%) stationär behandelt, eine ambulante Behandlung durchliefen 9% (12%). Bestätigt finden wir den Trend derjenigen Gruppenbesucher, die nach einer qualifizierten Entgiftung 26% oder ohne jegliche professionelle Behandlung zu uns kommen. Die Tatsache, dass 35% (33%) der Suchtkranken GruppenteilnehmerInnen ihren Weg aus der Sucht nur mit Hilfe der Gruppe schaffen, zeigt den hohen Stellenwert der Suchtselbsthilfe im Suchthilfesystem auf. Die ehrenamtlich und unentgeltlich geleistete Arbeit im Gesundheits- / Suchthilfesystem ist nicht nur kostengünstig sondern auch sehr effektiv.

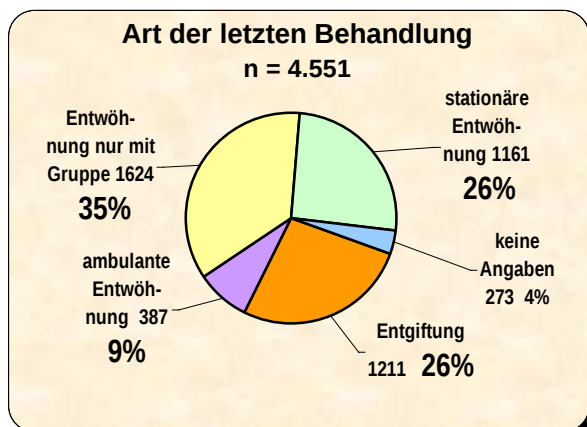


Abb. 12: Art der letzten Behandlung

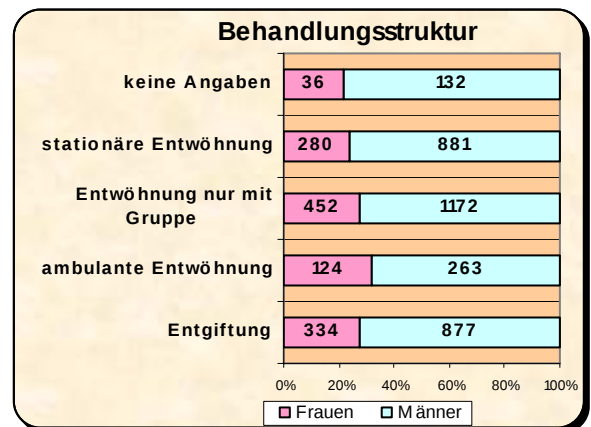


Abb. 13: Behandlungsstruktur

Kontakte / Aktivitäten

Der Schwerpunkt unserer Arbeit liegt auf den Gruppentreffen. Darüber hinaus werden viele Telefon-, Erst-, und Einzelgespräche geführt. Im Einzelnen fanden ehrenamtlich 10.653 Kontakte und Aktivitäten statt. Hervorzuheben sind hier insbesondere das Angebot an Einzelgesprächen 23%, Klinikbesuche 15%, Hausbesuche 6% (14%) und Öffentlichkeitsarbeit ebenfalls mit 6%.

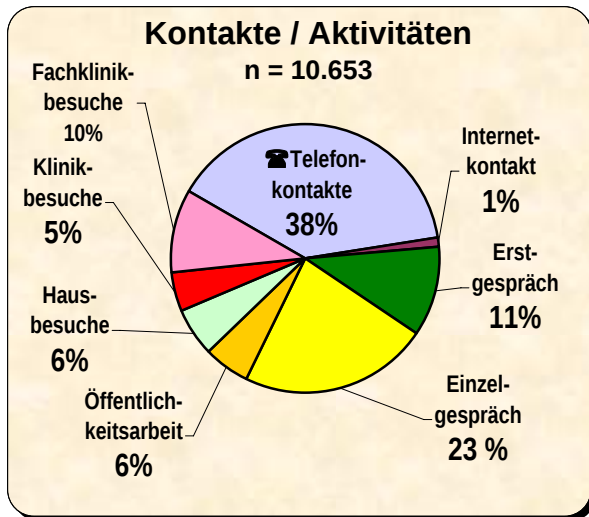


Abb. 14: Kontakte und Aktivitäten

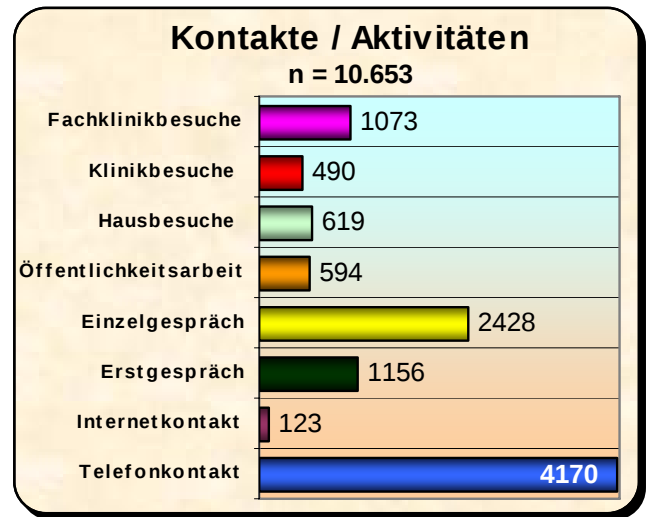


Abb. 15: Anzahl Kontakte / Aktivitäten

Hinweis: Für die Rückfallhäufigkeit lagen keine ausreichenden Daten zur Auswertung vor. Dies liegt vermutlich daran, dass die Frage zur Erhebung erst in der Version 2 des Fragebogens aufgenommen wurde.

Rudi Stadler
Kreuzbund, Groß-Gerau 1

Anlage: Erhebungsbogen

GRUPPEN-ERHEBUNGSBOGEN
Ehrenamtliche Suchtkrankenhilfe

200..

JAHR

Organisation:

Gruppe:

Verantwortlicher:

☎ zu erreichen unter:

Zielgruppe	Frauen	Männer	Gesamt	Wechsel in feste Gruppe	
6 ☐ Suchtkranke					
7 ☐ Angehörige					
8 ☐ Interessierte					
9 ☐ SUMME					
10 ☐ davon auffällige Verkehrsteilnehmer (MPU)					
11 ☐ (Zeile 6 - Suchtkranke) davon RAUCHER					
Alter					
12 bis 14					
13 bis 18					
14 bis 21					
15 bis 25					
16 bis 30					
17 bis 40					
18 bis 50					
19 bis 60					
20 bis 70					
21 über 70					
22 SUMME					
Angaben zum Alter müssen in der Summe mit der Summe der Zielgruppen in Zeile 9 übereinstimmen!					
☐ Abhängigkeitsformen (keine Mehrfachnennungen)					
23 Alkohol					
24 Medikamente					
25 illegale Drogen					
26 Mehrfachabhängigkeit					
27 Glückspiel					
28 Essstörungen					
29 andere nicht substanzbezogene					
30 SUMME					
Angaben zur Abhängigkeitsform müssen in der Summe mit der Summe der Suchtkranken in Zeile 6 übereinstimmen!					
☐ Art der letzten Behandlung (keine Mehrfachnennungen)					
31 Entgiftung					
32 ambulante Entwöhnung (hauptamtlich)					
33 Entwöhnung nur mit Gruppe					
34 stationäre Entwöhnung					
35 SUMME					
Angaben zur Art der Behandlung müssen in der Summe mit der Summe der Suchtkranken in Zeile 6 übereinstimmen!					
Wieviele Rückfälle gab es in der Gruppe?					
Anzahl sonstiger Kontaktaufnahmen und Aktivitäten:	Raum für Strichliste	Gesamt	Anzahl sonstiger Kont. ...	Raum für Strichliste	Gesamt
37 1-Telefonkontakt			5-Öffentlichkeitsarbeit		
38 2-Internetkontakt			6-Hausbesuche		
39 3-Erstgespräch			7-Klinikbesuche		
40 4-Einzelgespräch			8-Fachklinikbesuche		
41 Gesamtsumme aller v.g. Kontaktaufnahmen und Aktivitäten [Positionen 1 - 8]:			☎ = Anzahl der Gruppenkontakte		

Hinweis: Die Formulare können von der Internetseite <Service> des **Kreuzbund-Hessen** heruntergeladen werden.
www.kreuzbund-hessen.de

© HLS TAG "Suchtselbsthilfe" 2006

Datum : _____ Unterschrift Aussteller: _____